

Stellungnahme des Beirats ‚Zukunft Innenstadt/Handel‘ zum Kurzgutachten ‚Aufarbeitung von Hemmnissen für die Umsetzung multifunktionaler Innenstädte / Ortszentren sowie von Verbesserungspotenzialen und Lösungsansätzen im Rahmen von Entwicklungsprozessen‘

Der Beirat erachtet die Innenstädte und Ortszentren in Baden-Württemberg als zentrale Orte des gesellschaftlichen (Zusammen-)Lebens. Eine Vielfalt und räumliche Dichte an Angeboten macht sie auch zukünftig zu den zentralen Orten des Austauschs. Um diese Rolle zu erhalten bedarf es der Weiterentwicklung bestehender Qualitäten, wie auch die Etablierung neuer Qualitäten. Der Beirat hat in seiner intensiven Beschäftigung und auf Basis des Gutachtens zur Entwicklung lebendiger Innenstädte Empfehlungen erarbeitet, welche alle Akteure ermutigen in diesen Prozess zu investieren, um langfristige und nachhaltige Mehrwerte zu generieren.

Der Beirat begrüßt das Leitbild einer multifunktionalen Innenstadt (wie es auf Seite 44/Kurzgutachten dargestellt ist). Lebendige Städte vereinen die neun Elemente:

1. Versorgung & Shopping
2. Gastronomie
3. Arbeiten
4. Wohnen
5. Soziale Vielfalt/Abbild der Stadtgesellschaft
6. Qualitätvoller Aufenthalt(sraum)
7. Ko-Kreation: Teilhabe und Strukturen hierfür
8. Tag-, Abend- und Nachtleben sowie Strukturen hierfür
9. Freizeit- & weitere Komplementärfunktionen

Ergänzend zum Kurzgutachten nennt der Beirat zwei handlungsweisende Leitlinien für die Gestaltung der Innenstädte: **Erreichbarkeit und Klimaorientierung.**

1. Die **Erreichbarkeit** bezieht sich darauf, dass im Rahmen eines Mobilitäts- und Innenstadtkonzeptes die Angebote in der Innenstadt für alle Bürger erreichbar und zugänglich sein müssen.
2. Die räumliche Entwicklung der Innenstädte und Ortszentren in Baden-Württemberg muss den veränderten klimatischen Verhältnissen Rechnung tragen. Eine **klimasensible Gestaltung** erhöht die

Aufenthaltsqualität für die Nutzenden und ist die Basis, um für Extremwetterereignisse gewappnet zu sein. Dies ist ein Beitrag für nachhaltigen Werterhalt und damit auch der Sicherung privater Investitionen in die Innenstädte.

Der **Beirat unterstützt grundsätzlich die 30 im Kurzgutachten skizzierten Maßnahmen** (siehe Seite 166/Kurzgutachten) zum Abbau von Hemmnissen. Jedoch werden zwei Maßnahmen ergänzt:

- 1. Schaffung eines Investitionsprogramms für den Handel**
- 2. Rahmenbedingungen für die Gastronomie flexibilisieren**

Der Beirat weist daraufhin, dass ein genereller **Bürokratieabbau** flankierend für die Entwicklung der Innstädte notwendig ist. Es wird aber auf die Tätigkeit der ‚Entlastungsallianz‘ in Baden-Württemberg verwiesen, deren Tätigkeit ausdrücklich unterstützt wird. Einige Mitglieder des Beirats Innenstadt/Handel sind auch in der ‚Entlastungsallianz‘ vertreten.

In dem Kurzgutachten wurden 12 (der 30) Maßnahmen priorisiert. Der Beirat sieht aus seiner Sicht eine etwas veränderte Priorisierung:

13 priorisierte Maßnahmen (Vorschlag des Beirats)

- ✓ Schaffung eines Investitionsprogramms für den Handel (neu)
- ✓ Rahmenbedingungen für Gastronomie flexibilisieren (neu)
- ✓ Vorkaufsrechte erweitern
- ✓ Flächenentwicklungsfonds Innenstädte zur Zwischenfinanzierung des Erwerbs strategischer Grundstücke
- ✓ Wissenszentrum multifunktionale Innenstädte BW
- ✓ Digitale Antragsmöglichkeiten ausbauen und Verfahren vereinfachen
- ✓ Finanzielle Ausstattung der Kommunen verstetigen
- ✓ Belebende Elemente (zurück) in die Innenstadt (insbesondere Frequenzen)
- ✓ Versorgungsfunktion der Innenstadt stärken
- ✓ Betriebsnachfolge – Vernetzung und Kommunikation ausbauen
- ✓ Städtebau: grüne und blaue Infrastruktur weiter im Fokus behalten
- ✓ Thema Lärm moderat flexibilisieren
- ✓ Multimodale Erreichbarkeit sichern und Mobilitätsoffensive fortsetzen

(Anmerkung: Innerhalb der 13 priorisierten Maßnahmen gibt es keine weitere Priorisierung)

Die folgenden vier Maßnahmen werden vom Beirat (im Gegensatz zu den Gutachtern) **nicht priorisiert**:

- Immobiliendialoge und Flächenbeiräte zur Sicherung einer Nutzungsmischung
- Stadtgeldansatz: Mobilisierung von mehr privatem Kapital
- Die Innenstadt als Raum für Macher
- Effektive Strukturen für die Innenstadt als Mitmach-Raum.

Aus Sicht des Beirats hätte das Gutachten der Bedeutung des Gastgewerbes für attraktive Innenstädte und Ortszentren insbesondere auf der Ebene der Handlungsempfehlungen einen stärkeren Stellenwert beimessen können. Eine Verbesserung der Rahmenbedingen für die Gastronomie könnte z. B. bei der Außengastronomie ansetzen. Auch der Einstieg in eine Diskussion über die Liberalisierung des Musik- und Tanzverbots an bestimmten Feiertagen oder ein Ausbau des kulturellen Angebots zählen dazu. Da es viele Schnittmengen zu den Themen gibt, die aktuell in der Entlastungsallianz behandelt werden, kann hinsichtlich der einzelnen Ausgestaltungen auf die dort eingebrachten Vorschläge und Steckbriefe verwiesen werden.

Die Kommunen sind derzeit von einer Vielzahl an ambitionierten Gesetzesvorhaben auf Ebene der Länder, des Bundes und der EU betroffen. Gleichzeitig sehen sie sich – wie auch Politik und Gesellschaften insgesamt – seit über einem Jahrzehnt einer dynamischen und veritablen Krisenlandschaft gegenüber. Die Handlungsfähigkeit der Kommunen in der Gewährleistung von demokratischer Teilhabe und der Erbringung der vielen lebenswichtigen Dienstleistungen für ihre Bürgerinnen und Bürger muss gewahrt werden. Damit die kommunale Ebene ihren Anteil an den Herausforderungen meistern kann, fordern wir daher insgesamt eine Konzentration auf das Wesentliche, Notwendige und vor allem Machbare. Insofern ist auch für die Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt/des Handels eine Konzentration auf das Wesentliche, Notwendige und vor allem Machbare unerlässlich.

Die vom Beirat vorgeschlagene Priorisierung bedeutet nicht, dass andere Maßnahmen keine Relevanz haben. Der Beirat weist auch darauf hin, dass Kommunen ihren eigenen Mix der neun Elemente einer multifunktionalen

Innenstadt finden müssen und daher auch zu einer eigenen Priorisierung der Maßnahmen kommen können. Jede Stadt sollte Ihre eigene Identität entwickeln, da die Ausgangs- und Rahmenbedingungen der Städte unterschiedlich sind. Die Unterschiedlichkeit von innerstädtischen Konzepten trägt zu einem vielfältigen und lebenswerten Baden-Württemberg bei.